

lichen Person) liest man die gründliche und kritische Ausdeutung von Joseph Ratzinger (Tübingen). Interpret des 2. Kapitels (Die menschliche Gemeinschaft) ist Otto Semmelroth (Frankfurt a. M.), des 3. Kapitels (Das menschliche Schaffen in der Welt) Alfons Auer (Tübingen), des 4. Kapitels (Die Aufgabe der Kirche in der Welt von heute) Yves Congar (Strasbourg). Der II. Hauptteil behandelt wichtigere Einzelfragen. Über Förderung der Würde der Ehe und Familie (1. Kap.) referiert Bernhard Häring (Rom), über die richtige Förderung des kulturellen Fortschrittes (2. Kap.) verbreitet sich Roberto Tucci (Rom), Herbert Vorgrimler (Luzern) schreibt als Fachmann über das Wirtschaftsleben (3. Kap.), Nell-Breuning (Frankfurt a. M.) über das Leben der politischen Gemeinschaft (4. Kap.). Die Textgeschichte des 5. Kap. (Die Förderung des Friedens und der Aufbau der Völkergemeinschaft) schrieb Willem J. Schuijt (Den Haag), den Kommentar René Coste (Toulouse). Angefügt sind Exkurse zu „Populorum progressio“, zur Kommission „Iustitia et pax“ sowie zur „Ecclesia caritatis“.

Im Anhang zu den Konzilsdokumenten wurde noch der Entwurf des Votums über das Sakrament der Ehe abgedruckt mit Vorgeschichte und einem Kommentar von B. Häring (Rom), ferner eine Stellungnahme von Leonhard M. Weber (München) zu „Humanae vitae“, weiter die Geschäftsordnung des Konzils von Hubert Jedin (Bonn) sowie eine Chronik des Konzils und der nachkonziliaren Arbeit vom Oktober 1958 bis Dezember 1967, zusammengestellt von Giovanni Caprile (Rom). Endlich werden noch die vorbereitenden Kommissionen mit ihren Schemata und die Konzilsliteratur angeführt. Mit einem Index terminologicus, einem Sach- und Namenregister schließt der umfangreiche III. Band.

Damit sind die 16 (mit Ehevotum 17) Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils mit insgesamt 625 Artikeln in der kurzen Zeit von drei Jahren dem deutschen Sprachkreis zugänglich gemacht worden. Zugleich damit gaben Fachleute, vielfach selbst Konzilsperiti, sachgemäße, verlässliche Einführungen und Erläuterungen, aus denen Sinn und Tragweite der Texte, ihr Zusammenhang untereinander wie mit den diskutierten Problemen sichtbar wird. Die freimütig geübte Kritik ist durchaus konstruktiv und weiterführend, betrifft die Sache und nicht Personen, mindert keine Autorität, sondern stärkt ihre Glaubwürdigkeit. Papst Paul VI. selbst bezeichnete diese dreibändige Herder-Ausgabe als derzeit beste wissenschaftliche Konzilsausgabe und hat dem Verlag wie allen Mitarbeitern Dank und höchste Anerkennung ausgesprochen (III, 8). Dieses

Lob von höchster Stelle aus ist wohl verdient. Die Leistung ist einmalig für die Gegenwart und wird auch für die Zukunft richtunggebend bleiben, der das intensive Studium der Konzilstexte zur Verwirklichung im Leben zur nicht leichten Aufgabe gestellt ist.

Linz

Josef Häupl

PASTORALTHEOLOGIE

LIBERT VANDER KERKEN, *Der einsame Mensch und die Liebe*. Stufen der zwischenmenschlichen Beziehungen. (166.) Verlag Herder, Wien 1966. Kart., lam. S 70.—, DM/sfr 11.20.

Der Verf. analysiert die verschiedenen Stufen zwischenmenschlicher Beziehungen: vom Erlebnis der Einsamkeit, als negativer Gegenprobe einer im Wesen des Menschen angelegten Sozialität bis zur Freundschaft und ehelichen Liebe. Seine Darstellung verbindet in glücklicher Weise scholastische Begrifflichkeit und Gedankenführung mit der differenzierenden und subtilen Schärfe phänomenologischer Betrachtung. Ein erhellendes Buch, nicht zuletzt aber eine Hilfe für den Seelsorger im mitmenschlichen Umgang. Der holländische Originaltitel „Menschliche Liebe und Freundschaft“ wurde unglücklich übersetzt.

Linz

Erika Meditz

HOFMEIER JOHANN, *Seelsorge und Seelsorger*. Eine Untersuchung zur Pastoraltheologie Johann Michael Sailers. (XII. und 228.) Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1967. Kart. DM 32.—.

Die rasche soziologische Umstrukturierung unserer Gesellschaft in den letzten Jahren und im Gefolge die gewandelte geistige und religiöse Situation stellen der heutigen Pastoraltheologie neue, große Aufgaben. Zugleich ist eine Besinnung auf das Wesen und die Wesensaufgabe der praktischen Theologie festzustellen, die dazu dient, den gesamten Lebensvollzug der Kirche trotz den vielschichtigen Problemen und Fragestellungen im Auge zu behalten. Von ähnlichem Ringen zeugt das Buch Hofmeiers, das die Pastoraltheologie des bedeutsamen Pastoraltheologen J. M. Sailer in der entscheidenden Zeit der Aufklärung untersucht. Viele Anregungen lassen sich aus dieser Studie auch für die gegenwärtigen Reformbestrebungen der Pastoral schöpfen, da ein Großteil der damaligen Erfordernisse auch in unserer Zeit Geltung hat.

Der Verf. arbeitet aus dem Gesamtwerk Sailers die theologische Grundkonzeption heraus, von der das ganze pastorale Unterweisen dieser Priesterpersönlichkeit getragen war: „Der Mensch hat sich in der Sünde von Gott, dem Ursprung und Ziel seines Lebens, losgesagt und soll durch das Heilshandeln Gottes in Christus und durch

die Kirche, in der sich das Erlösungswerk fortsetzt, wieder zur Einheit mit Gott geführt werden" (19, 96, 200 usw.). Sailer ließ sich, wie der Verfasser in vier Exkursen ausführt, leiten vom Prinzip der Aktualität und der Konzentration in der Verkündigung, vom gott-menschlichen und heilsgeschichtlichen Prinzip in allen Bereichen der Pastoration und von der christologischen und in den spätern Jahren vermehrt auch von der ekklesiologischen Ausrichtung der praktischen Theologie.

Im ersten, umfangreicheren Teil des Buches werden die Lehräußerungen und pastoraltheologischen Ansichten Sailers über die Gemeinde- und Individualeseelsorge dargestellt, während sich der zweite Teil mit dem Priesterbild und der Priesterbildung befaßt. Mit hohem Interesse liest man die Ausführungen über die bedeutenden pastoralen Themen der Predigt, Katechese, Liturgie, der Ehe- und Familienpastoral, der Beichte und Seelenführung sowie der Krankenseelsorge. Diese Kapitel sind besonders ansprechend, weil in ihnen die Offenheit Sailers für die Erfordernisse der Zeit und der Kirche, für die Wirklichkeit des Lebens zum Ausdruck kommt. Es ging ihm ja nicht um „wissenschaftstheoretische Darlegungen, sondern um die Erfüllung einer von der kirchlichen Situation geforderten Aufgabe, nämlich um die Ausbildung von Seelsorgern. Aus diesem Grund ist die unmittelbare Leistung Sailers für die Pastoralwissenschaft gering, um so größer aber sein Beitrag zur Weltpriesterasese" (216). Die wirklichkeitsnahe Schau der pastoralen Tätigkeit des Priesters ließ ihn oft von seinen Fachkollegen abweichende Ansichten vertreten, die nicht selten realistischer und konsequenter die Reform der Seelsorge anpeilten. Die Gedanken Sailers zum Priesterbild verraten eine pragmatische Sicht des Seelsorgers. Dieser soll „Mitarbeiter Gottes, Diener Christi und Diener der Kirche, je nach seinen verschiedenen Funktionen Hirte und Seelsorger, Lehrer und Liturge sein" (160). Erste Voraussetzung für priesterliches Wirken ist, daß der Seelsorger selbst ganz von Christus und seiner Gnade erfüllt ist, um die Mitmenschen zu einem personal gelebten Christentum anleiten zu können.

Die pastoralgeschichtliche Studie ist „nicht nur von historischem, sondern auch von aktuellem pastoraltheologischem Interesse", da „die Art und Weise der Glaubensverwirklichung in einer andern geschichtlichen Situation Modelle und Prinzipien zur Bewältigung der augenblicklichen Aufgabe" bereitstellt, wie Hofmeier im Vorwort schreibt. Andererseits hebt sich auf dem historischen Hintergrund um so deutlicher die in manchem abweichende, andersartige Pastorsituation von heute ab, die in vielen Belangen radikalere und, durch

die neue Ekklesiologie bedingt, gemeinschaftsbezogenere Reformen erheischt. Es geht ja der Pastoraltheologie um den Vollzug der Kirche in der Gegenwartssituation, die — theologisch durchdacht — immer wieder neue Antworten erfordert. Hofmeiers Habilitationsschrift ist ihres klaren und einfachen Stiles wegen leicht und angenehm zu lesen. Gewisse Wiederholungen bringt die systematische Gliederung der Studie zwangsläufig mit sich. Die Arbeit leistet nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Pastoralgeschichte, sondern bereichert auch die Kenntnisse über die beispielhafte und hervorragende Priesterpersönlichkeit Sailers.

Solothurn

Fritz Dommann

GRIESL GOTTFRIED, *Berufung und Lebensform des Priesters*. (371.) Tyrolia-Verlag, Innsbruck 1967. Leinen. S 190.—, DM/ sfr 30.—.

Der Literaturnachweis am Ende des Buches mit nicht weniger als 190 Titeln zeigt, wie aktuell die behandelte Frage ist. Dies ist nicht zufällig so. Wie das Priestererziehungsdekret des 2. Vatikanums mit Recht bemerkt, hängt ja die Zukunft der Kirche weithin von ihren Priestern ab. Jeder Beitrag zur Lösung der hier anfallenden Fragen ist daher willkommen, besonders, wenn er wie dieser Beitrag von einem Praktiker stammt, der schon über ein Jahrzehnt lang in der Priesterausbildung tätig ist.

Im ersten Teil (Berufung) behandelt der Autor die geistliche Berufswahl, die Eigenart des geistlichen Berufes und die kirchliche Berufung. Eingehend und gründlich werden die Tauglichkeitskriterien (rechte Absicht, Neigung, gesundheitliche und intellektuelle Eignung, charakterliche Voraussetzungen, die Geistdominanz, die Hingabefähigkeit, die natürliche Frömmigkeit und die religiösen Voraussetzungen) besprochen. Im zweiten Teil (Lebensform) spricht der Verfasser über den priesterlichen Zölibat (seine geschichtliche Entwicklung, den kanonischen Bestand, seine theologische Begründung und anthropologische Rechtfertigung). Weitere Kapitel beschäftigen sich mit der Askese des Priesters, mit der Dialektik des Menschenlebens sowie mit dem Prinzip der Bejahung, Verneinung und Synthese im Priesterleben.

Weil das Buch aus jahrelanger Erfahrung stammt, gibt es auf echte Fragen echte Antworten. In seiner Tendenz ist es in glücklicher Harmonie dem Neuen und Alten gleichermaßen verbunden. Durch den Rückgriff auf die Konzilsdekrete („Dienst und Leben der Priester" und „Priestererziehung") gewährleistet es die Kontinuität in der Entwicklung und vermeidet die Gefahr, daß die Verbindung mit der Vergangenheit auf revolutionäre Weise abgebrochen und so dem Volke Gottes in der Zukunft großer Schaden zugefügt würde. Der beibehaltene